

VDE FNN begrüßt die Neuregelung des Paragraphen 14a EnWG und stellt Konzept zur Integration flexibler Erzeuger und Verbraucher in das Netz vor

- **VDE FNN liefert mit einem Impulspapier einen Diskussionsbeitrag zur Nutzung von Flexibilitäten in einem digitalisierten Verteilnetz**
- **VDE FNN sieht Sollwertkonzept am Netzanschlusspunkt als Zielmodell und schlägt Ampelphasen-Konzept als Grundlage für Notfallmaßnahmen vor**
- **Es ermöglicht eine einfache Beschreibung des Netzzustands und soll einen verlässlichen Rahmen zum Steuern im Verteilnetz schaffen**

(Berlin, 21.07.2022) VDE FNN begrüßt die grundlegende Neufassung des Paragraphen 14a im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und das klare Bekenntnis zum intelligenten Messsystem, die Bundestag und Bundesrat kurz vor der parlamentarischen Pause als Teil des sogenannten "Osterpakets" verabschiedet haben. Mit der Neugestaltung des Paragraphen 14a EnWG hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) eine wesentliche Lücke bei der Digitalisierung der Energiewende geschlossen und erstmals das Sollwertkonzept am Netzanschlusspunkt als Zielmodell festgehalten. Damit sind die Weichen zur Nutzung von Endkunden-Flexibilitäten in einem flexiblen, digitalisierten Verteilnetz gestellt.

Neue Chancen für den Netzbetrieb durch den Einsatz von Flexibilitäten

Die effiziente Integration dezentraler Energieerzeuger und neuer Verbrauchseinrichtungen ist eine große Herausforderung für Netzbetreiber und Marktteilnehmer. Durch den Einsatz von Flexibilitäten bei Ladeinfrastruktur, Wärmepumpen, Speicher oder Photovoltaik-Anlagen ergeben sich neue Chancen für die Verteilnetze. VDE FNN liefert mit einem [Impulspapier](#) einen Diskussionsbeitrag für die weitere Ausgestaltung des Paragraphen 14a EnWG und lädt zum Feedback ein.

Aktuelle Prognosen sehen einen starken Anstieg der Anzahl flexibler Verbraucher und Erzeuger im Bereich der Niederspannung voraus. So erwarten BMWK und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), dass bei insgesamt 15 Millionen Einbaufällen alleine die Zahl der steuerbaren Anlagen, die mit intelligenten Messsystemen ausgestattet werden sollen, bis 2030 auf rund neun Millionen wachsen soll. Für das Ziel eines effizienten, belastbaren, digitalisierten Verteilnetzes hat VDE FNN ein Ampelphasen-Konzept fortentwickelt. Das VDE FNN Modell soll zum einen eine einfache Beschreibung des Netzzustands ermöglichen und zum anderen einen verlässlichen Rahmen für Handlungsmöglichkeiten schaffen.

Die Phasen können so beschrieben werden, dass in der grünen Phase kein kritischer Netzzustand vorliegt und somit kein Einwirken auf den Energiemarkt erforderlich ist. In der gelben Phase wird mittel- oder langfristig ein kritischer Netzzustand prognostiziert, der durch den Einsatz genau definierter Instrumente und Schritte möglichst verhindert werden soll. Gelingt das nicht und wird kurzfristig ein kritischer Netzzustand erwartet, sollen die Netzbetreiber Notfallmaßnahmen ergreifen. Die gelbe Phase befasst sich in diesem Modell gewissermaßen mit Fragen des "Brandschutzes", während in der roten Phase unmittelbare "Feuerwehr-Maßnahmen" ergriffen werden müssen. Im angestrebten Zielmodell einer Sollwertvorgabe am Netzanschlusspunkt kommt hierbei den Endkunden eine wichtige Rolle zu. Sie müssen mit ihren Energie-/Lademanagement-Systemen die Einhaltung der Sollwerte in kritischen Situationen gewährleisten und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum sicheren Netzbetrieb.

Auf dem Weg zu einem digitalen, flexiblen und weiterhin zuverlässigen Energiesystem

VDE FNN diskutiert derzeit Instrumente, die bei der präventiven Planung in der gelben Phase zum Zuge kommen könnten. Dazu gehören zeitvariable Netzentgelte, die planwertbasierte Begrenzung der Leistung sowie Flexibilitätsmärkte. VDE FNN ist für die Diskussion weiterer Instrumente offen. Entscheidend sei, den Einsatz der Instrumente der gelben Phase stets mit den Instrumenten der roten Phase zu koppeln, um im Notfall schnell eingreifen zu können. Für die präventiven Maßnahmen der gelben Phase, die, ausgehend vom Netzbetreiber, umgesetzt werden sollen, fehlt derzeit noch die regulatorische Grundlage. VDE FNN mahnt, diese regulatorische Grundlage nunmehr unter Führung der Bundesnetzagentur schnell zu schaffen und dabei auf eine schnelle und standardisierte Umsetzung zu achten. Technische Standards, einheitliche Anschlussregeln sowie intelligente Mess- und Steuerungssysteme helfen, die Komplexität gering zu halten.

Eine wichtige Frage ist, wo und durch wen das System gesteuert werden soll. Nach Auffassung von VDE FNN sollen alle Steuerungsmaßnahmen in der Niederspannung grundsätzlich auf den Netzanschlusspunkt des Kunden wirken. Die Steuerungsmaßnahmen werden dabei über die Smart-Meter-Gateway-Infrastruktur im Zusammenwirken mit leittechnischen und

marktdienlichen Backend-Systemen umgesetzt. Das veröffentlichte Papier ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu einem digitalen, flexiblen und weiterhin zuverlässigen Energiesystem. Es zählt daher unmittelbar auf die [VDE FNN Roadmap „Zum Klimaschutznetz bis 2030“](#) ein.

Über VDE FNN

Das Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (VDE FNN) entwickelt die Stromnetze vorausschauend weiter. Ziel ist der jederzeit sichere Systembetrieb mit 80 Prozent erneuerbaren Energien. VDE FNN macht innovative Technologien praxistauglich und gibt Antworten auf netztechnische Herausforderungen von morgen. Hier arbeiten verschiedene Fachkreise mit unterschiedlichen Interessen gemeinsam an Lösungen. Mitglieder sind über 470 Hersteller, Netzbetreiber, Versorger, Anlagenbetreiber, Behörden und wissenschaftliche Einrichtungen.

Mehr Informationen unter www.vde.com/fnn

Über den VDE

Der VDE, eine der größten Technologie-Organisationen Europas, steht seit mehr als 125 Jahren für Innovation und technologischen Fortschritt. Als einzige Organisation weltweit vereint der VDE dabei Wissenschaft, Standardisierung, Prüfung, Zertifizierung und Anwendungsberatung unter einem Dach. Das VDE Zeichen gilt seit mehr als 100 Jahren als Synonym für höchste Sicherheitsstandards und Verbraucherschutz.

Wir setzen uns ein für die Forschungs- und Nachwuchsförderung und für das lebenslange Lernen mit Weiterbildungsangeboten „on the job“. Im VDE Netzwerk engagieren sich über 2.000 Mitarbeiter*innen an über 60 Standorten weltweit, mehr als 100.000 ehrenamtliche Expert*innen und rund 1.500 Unternehmen gestalten im Netzwerk VDE eine lebenswerte Zukunft: vernetzt, digital, elektrisch. Wir gestalten die e-diale Zukunft.

Sitz des VDE (VDE Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.) ist Frankfurt am Main. Mehr Informationen unter www.vde.com

Pressekontakt: Vanessa Rothe, Tel. +49 170 7645316, presse@vde.com